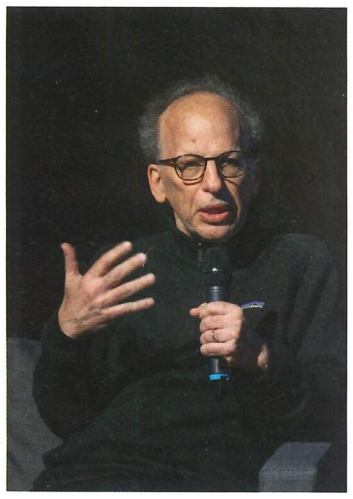
Symposium in Hannover

How to make images matter

Mit dem Symposium „image/con/text" fand am 29./30. Oktober 2019 an der Hochschule Hannover das zweite Symposium der seit 2016 existierenden Diskursplattform IMAGE MATTERS statt. Gegründet von Karen Fromm, Professorin für Fototheorie im Studiengang Fotojournalismus und Dokumentarfotografie in Hannover, ging aus ihr bereits die Publikation „Images in Conflict" hervor (siehe *Photonews* 5/2019). Betreut vom gleichen Team, neben Karen Fromm sind das Anna Stemmler, Sophia Greiff und Malte Radtki, war das Thema dieses Mal „Komplementäre Zeugnisse im dokumentarischen Diskurs" – so der Untertitel der Veranstaltung – oder anders gesagt die Verwobenheit verschiedener medialer Formate wie etwa Fotografie, Bewegtbild, Comic und Text sowie deren Bezug zum Begriff des Dokumentarischen. Verpackt war dies in drei thematische Achsen: „Layered Contexts", „Weaving Hidden Stories" und „Found in Translation".

Eva Leitolf bei der Diskussionsrunde
Foto: Cilia Klinger/HS Hannover



Fred Ritchin bei der Diskussionsrunde
Foto: Cilia Klinger/HS Hannover

Auf unterschiedlichen Ebenen drehte sich dabei fast alles um unterschiedliche Kon-Texte und Ko-Texte fotografischer Bilder. So zeigten etwa Kai Pfeiffer und Friedrich Weltzien auf, wie im Comic Bilder die Kon-Texte für Bilder geben, sei es, indem Fotografien als Vorlagen für Zeichnungen genutzt werden oder indem über Bilder im Bild eine Tiefenstaffelung erzeugt wird. Ähnliche Verwebungen zeichnete Thomas Helbig im Werk des französischen Filmemachers Jean-Luc Godard nach, etwa wenn dieser das Magazinfoto eines Lynchmordes, aufgenommen mit einer fünf hundertstel Sekunde, 15 Minuten lang als Standbild zeigt und damit der Medienpraxis des Films entgegenwirkt. Anja Schürmann hingegen wies nach, wie im Medium Fotobuch durch den Buch-Kon-Text verschiedene Ausgangsmaterialien wie Dokumente oder Archivbilder egalisiert werden, wenn sie als gescannte Bilder neben- oder nacheinander stehen. Und Eva Leitolf zeigte, wie erst über die auf Postkarten gedruckten Ko-Texte zu ihrer Serie „Postcards from Europe" die Geschichten ihrer großformatigen Bilder erzählt werden.

Sehr gelungen war auch die Rollenverteilung zwischen den Referenten, die sich mit zunehmender Symposiumsdauer herauskristallisierte. Wie kaum anders zu erwarten, kam dabei die Rolle des Visionärs dem amerikanischen Fototheoretiker Fred Ritchin zu. Mit klaren Forderungen wie „Photography is supposed to be useful", „We should reinvent the game" oder „Photography is proactive, not re-active" steckte er seine Claims ab. Als Aktivist trat Ed Clark auf, indem er der Unsichtbarkeit politischer Macht und staatlicher Kontrolle Dokumente als für sich selbst sprechende Bilder gegenüberstellte. Der spanische Fotokünstler Joan Fontcuberta hingegen inszenierte sich als der etwas nerdige Typ von nebenan, der ein bisschen mit Fotografie experimentiert und dabei humorreich nicht nur sich selbst, sondern auch viele andere vorführt, um dann von sich selbst zu sagen: „I am just a curious guy." Die Rolle der Mahnerin übernahm die indische Kuratorin Alisha Sett, indem sie sich charmant weigerte, dem Publikum die Genese des Kashmir-Konflikts zu erklären, um stattdessen, ausgehend von privaten Fotoalben, Familiengeschichten von Menschen aus der Region zu erzählen.

Für die sehr zahlreich von verschiedenen Hochschulen angereisten Fotostudierenden und alle anderen Gäste war das Symposium eine reichhaltige Inspirationsquelle. Eine solche Dichte hochkarätiger nationaler und internationaler Vortragender – zu denen auch die bisher nicht erwähnten Klaus Sachs-Hombach und Max Pinckers gehörten – ist vor allem in Deutschland eher selten zu finden und bietet eine andere Form der Reflexion über dokumentarische Praktiken als die zahlreichen mit ähnlichen Fragen befassten Fotofestivals der letzten Zeit. Gleichwohl bleiben nach wie vor viele Fragen offen, vor allem was die Verknüpfung der diskutierten Ansätze mit dem „daily grind" fotografischen bzw. fotojournalistischen Arbeitens angeht. Aber vielleicht muss das so sein, um die Fragen dann an anderer Stelle aufgreifen und ganz vielleicht auch beantworten zu können. Für eine vertiefte Auseinandersetzung bzw. Fortführung der Diskussion wird sich in jedem Fall die Publikation eignen, die für das Frühjahr 2020 geplant ist.

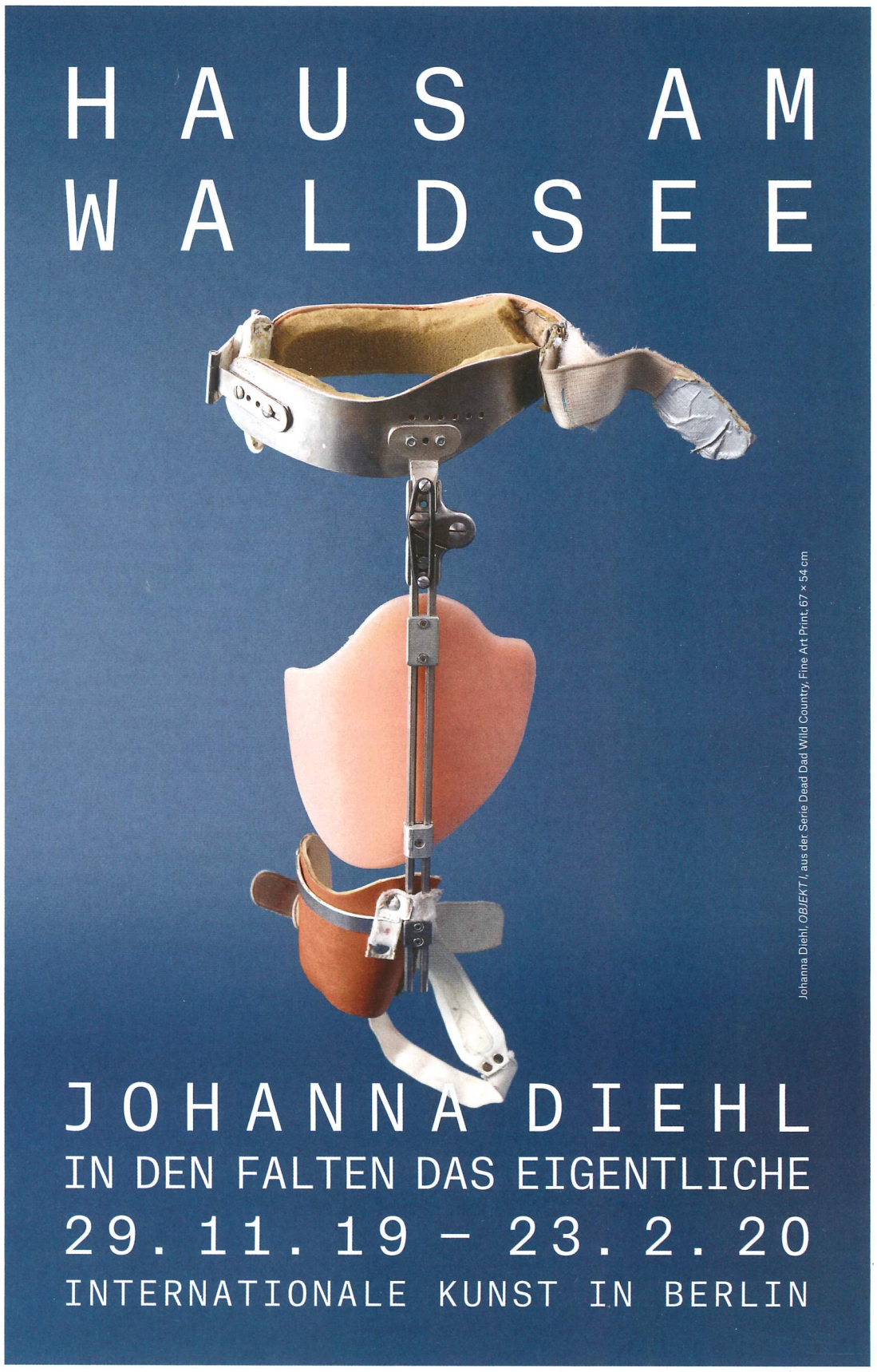
Felix Koltermann

Anzeigen

FRANCO FONTANA. *Landscape*. 1985. Dye transfer print.

AUKTION 4. DEZEMBER 2019

19. und 20. Jahrhundert, Zeitgenössische Photographie
und einer umfangreichen Sammlung Photographie aus der DDR

BASSENGE
PHOTOGRAPHY AUCTIONS

Preview: Rankestr. 24 | 10789 Berlin | 030 21 99 72 77 | photo@bassenge.com | www.bassenge.com